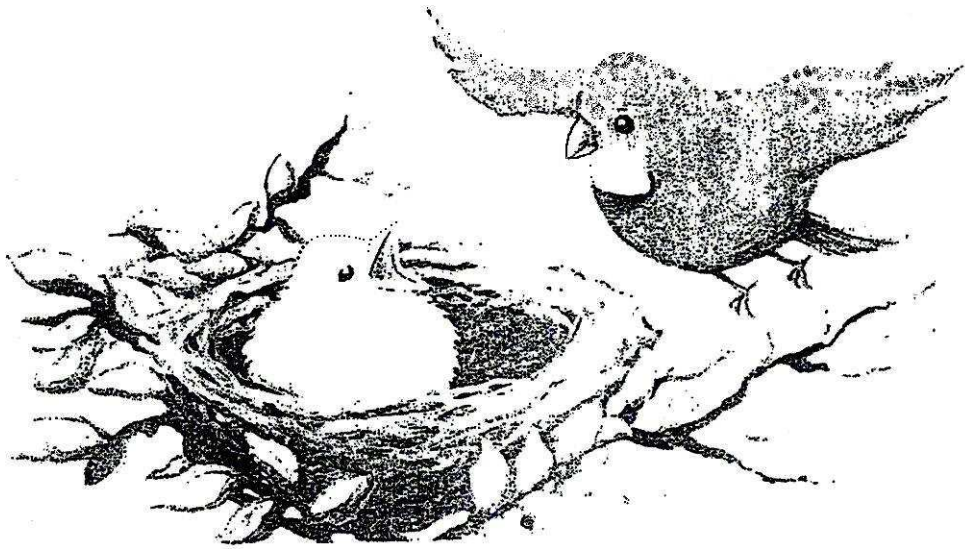


# Ausbildungskonzept



# der KITA Piepmatz



**KITA Piepmatz  
Vogelheerd 25  
67745 Grumbach**

---

**☎/Fax: 06382 – 403471**



**[kita.piepmatz@web.de](mailto:kita.piepmatz@web.de)**



## INHALTSVERZEICHNIS

I.	Unsere Kita stellt sich vor
I.1.	Öffnungszeiten
I.2.	Urlaub - Ferienzeit - Arbeitszeit Praktikant(in)
II.	Grundlagen zwischen unserer Einrichtung und Praktikant(in)
II.1.	Was möchten wir gemeinsam erreichen
II.2.	Methoden der Anleitung in unserem Haus
II.3.	Anleitungsinhalte in unserem Haus
II.4.	Pflichten Praktikant(in)
II.5.	Erwartungen an Praktikant(in)
III.	Unsere pädagogische Grundrichtung „Unser Bild vom Kind“
IV.	Teamarbeit
V.	Elternarbeit
VI.	Besonderheiten unserer Einrichtung
VI.1.	Integration
VI.2.	Aufnahme von zweijährigen Kindern
VII.	Besondere Angebote in unserer Einrichtung
VIII.	Organisation und Verwaltung

## UNSERE KITA STELLT SICH VOR

Unsere Kita besteht seit 1977. Träger ist die Gemeinde Grumbach, vertreten durch den Gemeinderat und den Bürgermeister.

Die Einrichtung ist in 3 altersgemischte Gruppen unterteilt. In jeder Gruppe sind ca. 25 Kinder im Alter von 2-6 Jahren.

Das Team besteht aus 7 pädagogischen Fachkräften und in der Regel einem/einer Praktikant(in).

Wir haben eine Küche, in der das Mittagessen frisch zubereitet wird und ein Spielzimmer das die Kinder während des Freispiels als Spielmöglichkeit nutzen können. Außerdem haben wir einen Schlafraum, Therapieraum, Wasorraum und eine Wickelmöglichkeit für unsere jüngsten Kinder.

Unser Personalzimmer beinhaltet gleichzeitig das Büro und wird für Gespräche, Teamsitzungen, Vor- und Nachbereitungszeit, Mittagspause sowie alle anfallenden Büroarbeiten ( Computer mit Internetanschluss ) genutzt.

Rund um unsere Einrichtung ist ein großes Außengelände das von den Kindern zu allerlei Spielmöglichkeiten genutzt werden kann. Die Kita liegt im Neubaugebiet von Grumbach, einem kleinen Ort mit 560 Einwohnern.

Unser Haus hat 2005 eine eigene Konzeption erstellt und den Namen

### **„KITA PIEPMATZ“**

erhalten.

Wir arbeiten nach einem teiloffenen Konzept ( keine Funktionsräume ) und beziehen die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen in unsere tägliche Arbeit mit ein.

Unser Ziel ist es, das einzelne Kind zu

- erziehen
- bilden-
- und zu betreuen.

( siehe Konzeption auf Seite 52-53 )

## UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN

Kindergarten:	7. <sup>30</sup> – 11. <sup>45</sup>	und	13. <sup>30</sup> – 16. <sup>00</sup>
Für berufstätige Mütter:	7. <sup>15</sup> - 12. <sup>30</sup>	und	13. <sup>30</sup> - 16. <sup>00</sup>
Tagesstätte:	7. <sup>15</sup> - 16. <sup>30</sup>		

## URLAUB / FERIENZEIT / ARBEITSZEIT PRAKTIKANT(IN)

Unsere Einrichtung ist in der Regel im Sommer 3 Wochen und an Weihnachten 5 Tage geschlossen. Der/die Praktikant(in) hat ca.26 Tage Urlaub. Davon werden die Sommer bzw. Weihnachtsferien abgezogen und der Rest steht zur eigenen Planung zur Verfügung. Dazu kommen noch Schließungstage z.B. Betriebsausflug des Personals und die Abschlussfahrt der Schulanfänger.

Durch Feste wie z.B. St. Martin, Weihnachtsgottesdienst, Teilnahme am Weihnachtsmarkt, usw. bekommt der/die Praktikant(in) Überzeiten, die er/sie an Tagen, die Ihm/Ihr passen, abfeiern kann.

Durch lange Öffnungszeiten und unterschiedlich lange Arbeitszeiten sind alle Mitarbeiter, sowohl auch der/die Praktikant(in) im Schichtdienst (Früh, Spät, Mittags, Essen und Schlafdienst) eingeteilt.

Unser Schichtdienst sieht folgendermaßen aus:

### Ganztagskräfte:

Frühdienst:	Mo.	7. <sup>15</sup> -16. <sup>30</sup>
	Di.	7. <sup>15</sup> -14. <sup>30</sup>
	Mi.	7. <sup>15</sup> -14. <sup>30</sup>
	Do.	7. <sup>15</sup> -15. <sup>00</sup>
	Fr.	7. <sup>15</sup> -14. <sup>00</sup>

Spätdienst: Mo-Fr. 8.<sup>45</sup>-16.<sup>30</sup>

### Teilzeitkräfte:

Sie haben unterschiedliche Arbeitszeiten und arbeiten ebenfalls in einem Schichtdienst (morgens und nachmittags abwechselnd)

## **GRUNDLAGEN ZWISCHEN UNSERER EINRICHTUNG UND PRAKTIKANT(IN)**

### **WAS MÖCHTEN WIR GEMEINSAM ERREICHEN**

Die Grundlagen unserer Einrichtung in Bezug auf die Ausbildung zur Erzieherin sind:

- Dem/der Praktikant(in) ein Lernfeld zu schaffen im Umgang mit Kindern, Eltern und Erwachsenen.
- Eigenverantwortung zu festigen und ihr Sicherheit geben
- Zur eigenständigen und kompetenten Erzieherin hinzuführen.

### **METHODEN DER ANLEITUNG IN UNSEREM HAUS**

In unserer Einrichtung möchten wir den/die Praktikant(in) folgendermaßen durch das Berufspraktikum begleiten:

- Individuelle Anleitung, d.h. die Kompetenz des/der Praktikanten/in erkennen und das Anleitungsverhalten darauf abstimmen
- Anleitung durch eine ausgebildete Fachkraft( wenn möglich eine weitere Person als Ansprechpartner beteiligen z.B. aus Gründen von Teilzeitarbeit
- Ein mal wöchentlich Anleitergespräche
- Reflexionsgespräche (Rückmeldungen von beiden Seiten)
- Anleitung nach Phasenmodell und individuellem Ausbildungsplan
- Dem/der Praktikant(in) jederzeit den Weg freimachen bzw. ein- evtl. umplanen des Tagesplanes um das Gelernte zu erproben
- Der Aufgabenbereich des/der Praktikanten/in sollte alle Arbeiten in der Kita einbeziehen
- Wir möchten regelmäßig im ständigen Tun unseren/unsere Praktikanten/in anleiten
- Unsere Anleitung sollte lehrhaft, mit Hinweisen auf Fehler und Stärken, gemeinsamer Planung und Reflexion erfolgen und dadurch



**IMMER MEHR ZUM PARTNERSCHAFTLICHEM AUSTAUSCH HINFÜHREN !**

## ANLEITUNGSINHALTE IN UNSEREM HAUS

- Planung des gesamten Arbeitsbereiches ( Rahmenplan, Wochenplan,...)
- Planung konkreter Aufgaben und die Durchführung
- Auftretende Fragen und Probleme bearbeiten
- Beobachten der Gruppe und einzelner Kinder ( beurteilende Gespräche, Lerngeschichten, Portfolio,..)

„Partnerschaftlichkeit, Offenheit, Direktheit. Zielorientierung und Verbindlichkeit auf beiden Seiten sind Grundvoraussetzung für ein gutes Anleitungsverhalten.“

## PFLICHTEN PRAKTIKANT(IN)

Außer der Schweigepflicht,  
gutem persönlichem Arbeitseinsatz,  
sowie schulische und praktische Aufgaben nach bestem Wissen und Gewissen auszuführen,  
gehört auch das Einholen von Informationen über  
rechtliche, gesetzliche, pädagogische, organisatorische, pflegerische sowie  
hauswirtschaftliche Bereiche zu den Pflichten des/der Praktikanten/in.

## ERWARTUNGEN AN PRAKTIKANT(IN)

Erwartungen die wir an unseren/unsere Praktikanten/in stellen sind:

- Interesse an Kommunikation und fachlichem Austausch
- Offenheit
- Ehrlichkeit
- Motivation - Spaß an der Arbeit
- Flexibilität
- Einfühlungsvermögen
- Zuverlässigkeit
- Pünktlichkeit
- Lernwilligkeit / Lernfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein.

## **UNSERE PÄDAGOGISCHE GRUNDRICHTUNG UNSER BILD VOM KIND**

Kinder sind Persönlichkeiten, die wir wertschätzen und achten!

Sie sind voller Energie, offen, ehrlich, spontan, flexibel, lustig, fantasievoll, kreativ, lebendig, neugierig, frei, geheimnisvoll, spannend, lern- und experimentierfreudig.

Sie fordern uns täglich aufs Neue heraus, denn die kleinen Energiebündel können auch Nervensägen sein, bockig und wütend.

Sie brauchen in jedem Fall unsere Liebe und Geduld, gültige Regeln und unser Einfühlungsvermögen. Sie machen unseren Alltag spannend und lebendig. Mit Kindern muss man immer auf Unvorhergesehenes eingestellt sein.

### **KINDER SIND ETWAS KOSTBARES !**

Sie sind die Experten ihrer eigenen Entwicklung und wir verstehen uns als ihre Begleiter!

Jedes Kind hat seinen individuellen Charakter und seine eigene Geschichte.

Du kannst deinen Kindern deine Liebe geben,  
aber nicht deine Gedanken,  
denn sie haben ihre eigenen Gedanken.  
( Khalil Gibran )

Kinder wollen:

Liebe, Zuneigung, Geborgenheit, Vertrauen, Freundschaft, Regeln, Schutz, Risiko, nachahmen können, Fehler machen dürfen, Geheimnisse und Spaß erleben, spielen, sich bewegen, toben, rennen und klettern.

Sie wollen ausprobieren, experimentieren, essen, trinken, laut sein, lachen, schreien, ruhig sein, schlafen, sich zurückziehen, unbeobachtet sein, nein sagen können.

Sie benötigen Hilfestellung von anderen Kindern und uns Erwachsenen.

## TEAMARBEIT

Für die Teamarbeit treffen sich alle Erzieherinnen und der/die Praktikant(in) alle 14 Tage montags von 16.30-18.30 zum gemeinsamen Gespräch über interne Kindergartenangelegenheiten. Über jede Teamsitzung wird Protokoll geführt.

### ZIELE FÜR DAS BERUFSPRAKTIKUM

- Notwendigkeit und Bedeutung von Teambesprechungen kennen lernen
- Aufgaben von Arbeitsgruppen kennen lernen
- Fähigkeit und Bereitschaft eigene Vorstellungen und Ideen im Team einzubringen
- Arbeitsaufträge des Teams bzw. der Gruppenleitung zu übernehmen
- Fähigkeit und Bereitschaft Kritik zu äußern und selbst angemessen zu verarbeiten
- Belastbarkeit
- Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit
- Fähigkeit und Bereitschaft kollegialer und gegenseitiger Korrektur

Zusätzlich führt jede Gruppe alle 14 Tage ein einstündiges Gruppenteam. Besprochen werden darin z.B.:

- Planung und Vorbereitung der Arbeit in der Gruppe
- Wochenpläne erstellen ( festlegen wer was in der Gruppe übernimmt )
- Informationsaustausch über die Beobachtung der Kinder
- Vorbereitung und Durchführen von Elterngesprächen

Da wir in unserem Haus oft in Arbeitsgruppen bzw. Projekten arbeiten und der/die Praktikant(in) darin eingebunden wird, lernt er/sie ein

- vielfältiges
- effektives
- flexibles
- und zeitsparendes  
Arbeiten

## ELTERNARBEIT

In unserem Haus haben wir ein bestimmtes Motto zum Thema Elternarbeit:

**Eltern und Erzieher**



**Gemeinsam kommt man weiter**

Unsere Zusammenarbeit beruht auf gegenseitiger Information und Kooperation zum Erreichen eines gemeinsamen Zieles. Wir möchten familienergänzend und partnerschaftlich Erziehen.

Formen der Elternarbeit :

- Anmeldegespräche
- Elterntreff
- Elternabende
- Elterngespräche / Elternsprechtage
- Täglicher Austausch in der Bring- und Abholzeit
- Elternzeitung
- Infowand
- Feste und Feiern
- Ausflüge
- Konzeption

In unserer Einrichtung gibt es einen Elternausschuss und einen Förderverein.

Im täglichen Geschehen lernt der/die Praktikant(in) viele verschiedene Formen der Elternarbeit und Öffentlichkeitsarbeit kennen!

### ZIELE FÜR DAS BERUFSPRAKTIKUM

- Kennenlernen bzw. Einsicht bekommen über die Notwendigkeit der Elternarbeit (Orientierungsphase) bis hin zur selbständigen Eltern – Öffentlichkeitsarbeit (Erprobungs- /Verselbständigungsphase)
- Bereitschaft sich mit der eigenen Einstellung gegenüber Eltern und der Öffentlichkeit auseinanderzusetzen
- Einsicht, wie präsentiere ich mich professionell in der Öffentlichkeit als Erzieher(in)
- Elterngespräche planen und durchführen
- Kontaktaufnahme mit neuen Eltern

## BESONDERHEITEN UNSERER EINRICHTUNG

### INTEGRATION

Integration wird nötig, weil es Ausgrenzungen gibt. Ausgrenzung von Behinderten, Ausländern, Schwierigen, Stillen, Leistungsschwächeren- von allen, die anders sind, als die Mehrheit es für „normal“ hält.

Wir halten das Zusammenleben und die gemeinsame Erziehung von Kindern mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen für erstrebenswert. Von Integration profitieren nichtbehinderte Kinder mindestens ebenso wie behinderte. Sie lernen ganz selbstverständlich, dass Menschen verschieden sind, entwickeln weniger Berührungängste gegenüber Behinderungen, einen unbefangenen Umgang mit „Anderssein“ und können auch eigene Besonderheiten eher akzeptieren. Die Sozialkompetenz wird gefördert und sie werden sensibler für die Bedürfnisse anderer.

Bereits seit Februar 2001 wird diese Möglichkeit der Integration in unserer Einrichtung genutzt. Unterstützt werden wir hierbei durch die Hör- und Sprachgeschädigten Schule Frankenthal, die Lebenshilfe Kusel und die REHA Westpfalz.

### ZIELE FÜR DAS BERUFSPRAKTIKUM

- Kennen lernen verschiedener Behinderungen und den Umgang mit gesundheitlich beeinträchtigten Kindern zu erfahren, mitzuwirken und pflegerische Maßnahmen zu übernehmen.
- Gesundheitliches Befinden behinderter sowie nichtbehinderten Kindern zu beobachten und sich auszutauschen
- Kennen lernen der Möglichkeiten von Integrationshilfe
- Welche Aufgabe hat eine Integrationshilfe

## AUFNAHME VON ZWEIJÄHRIGEN KINDERN

Um den Eltern dabei zu helfen Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können, betreuen wir bereits seit 1993 Kinder unter 3 Jahren in unserer Einrichtung.

Die Entwicklungsschritte der Kleinen werden von den Größeren deutlich wahrgenommen und erfahren rege Anteilnahme und Lob. Das bedeutet ein hohes Maß an Bestätigung und Motivation zu weiteren Entwicklungsschritten. Kinder in diesem Alter entwickeln erstmals den Wunsch nach Zusammenspiel. Dieser Wunsch ist für sie mit den älteren Kindern wesentlich einfacher in die Tat umzusetzen als mit Gleichaltrigen.

Familiäre Atmosphäre, feste Bezugspersonen, Rituale und liebevolle Zuwendung bieten den Kindern emotionale Sicherheit und Geborgenheit. Im Miteinander in den Gruppen erleben die Jüngeren die Älteren als Vorbilder und gewinnen somit zunehmend an Selbständigkeit. Die Entwicklung findet in der Regel schneller statt, z.B. beim An- und Ausziehen. Oftmals übernehmen die Großen auch pflegerische Maßnahmen, zeigen Zuneigung und spenden den Kleineren Trost. Dieses ist sehr förderlich für den Aufbau eines positiven Selbstbildes. Die Größeren üben sich in Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme.

### ZIELE FÜR DAS BERUFSPRAKTIKUM

- pflegerische Maßnahmen
- Fähigkeit pädagogisch bzw. altersgemäß zu handeln
- Planen von altersgemäßen Aktivitäten und diese durchzuführen
- Einblick bzw. Kennenlernen der Arbeit mit Zweijährigen
- Beobachten und Teilnahme an der Weiterentwicklung z.B. in Sprache, Motorik...

## **BESONDERE ANGEBOTE IN UNSERER EINRICHTUNG**

In unserem Haus finden viele besondere Angebote statt.

- Schnuppernachmittag und Elterntreff
- Eingewöhnung neuer Kinder nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell
- Waldtage
- Angebote am Nachmittag
- Theater
- Feste und Feiern
- Musikkurs
- Ergotherapie und Logopädie in unserem Haus
- Angebote der Wackelzähne
- Wackelzahntreff
- Sing und Tanzkreis
- Exkursionen
- Übernachtung

Durch das Einbeziehen des/der Praktikanten/in in diese Angebote ( Orientierungsphase ) bis zum Planen einzelner Aktivitäten (Erprobungsphase bzw. Verselbständigungsphase) lernt er/sie vieles über unsere pädagogische bzw. organisatorische Arbeit

## **ZIELE FÜR DAS BERUFSPRAKTIKUM**

- die Fähigkeit bei der pädagogischen Arbeit und zur interkulturellen Erziehung und Bildung mitzuwirken
- Aktivitäten zu planen und durchzuführen
- Tagesstrukturierungen umfassend, offen und flexibel zu planen
- Gruppe selbständig leiten- gemäß den konzeptionellen Vorstellungen in der Einrichtung
- Wochenplanung / Rahmenpläne
- Führung in der Freispielzeit
- Beobachten und Dokumentieren ( Portfolio )
- Kontaktgespräche / Elternbriefe
- Planen von Beschäftigungen mit Teilgruppen bzw. der Gesamtgruppe
- Defizite der Kinder beobachten und entsprechende Maßnahmen ergreifen
- Ordnungsaufgaben in der Gruppe sowie in der Küche und bei der Wäsche
- Pflegerische Maßnahmen
- Persönliche Aufgaben „Was mache ich gerne, Was nicht so gerne“
- Schwierigkeiten und Belastbarkeit ( Stresssituation, wenn Kollegin krank ist)
- Selbsteinschätzung und Wirkung der eigenen Person
- Kennenlernen anderer Arbeitsbereiche z.B. Logo, Ergo

## ORGANISATION UND VERWALTUNG

Der/die Praktikant(in) wird bei der täglichen Arbeit immer mehr in Verwaltungsarbeiten sowie in die Organisationsstruktur mit einbezogen.

Das heißt in der Orientierungsphase Einblick in die Zielsetzung einzelner Arbeitsbereiche und Arbeitsgestaltung zu bekommen. Dieser Einblick geht hin zur Kenntnis der Konzeption bzw. der Gruppenkonzeption und endet mit folgenden Zielen in Verwaltungs- und Organisationsaufgaben.

### ZIELE FÜR DAS BERUFSPRAKTIKUM

- Verständnis der Gesamtaufgabe der Einrichtung
- Fähigkeit die Arbeit im Blick auf die Konzeption zu reflektieren
- Bereitschaft zur Weiterentwicklung der Konzeption
- Bereitschaft mit dem Träger und anderen Institutionen zusammenzuarbeiten
- Einblick in Verwaltungsaufgaben und des eigenen Arbeitsbereiches ( Krankmeldung von Kindern, Gruppentagebuch, Anmeldeformulare,...)
- Kennen lernen von rechtlichen Bestimmungen
- Verwaltungsvorschriften
- Gesetzliche Anweisungen vom Träger und der Verwaltung
- Tarifrechtliche/ Arbeitsrechtliche Bestimmungen